

## ☒ Veröffentlichung von Programmen im DUMP-Format

Die Veröffentlichung von Softwarelösungen als Anregung und Vorbild hat zweifellos eine große Bedeutung für die Qualifikation und in eingeschränktem Maße auch für die Nachnutzung. Es ist erfreulich, daß mit Ihrer Zeitschrift jetzt das passende Podium dafür existiert.

Setzt man eine qualifizierte Kommentierung voraus, gibt es bei der Veröffentlichung von Quelltexten auch keine Schwierigkeiten. Ein Ausweichen auf das DUMP-Format macht das Unterfangen fragwürdig (s. Schlenzig; Heft 1; 3. US und Lennartz; Heft 4; S. 126).

Sofern nicht Platzgründe dazu zwingen, ist die Veröffentlichung der Assembler-Quelltexte zu fordern. Nichts ist frustrierender, als in fremden Programmen die Fehlerursache zu suchen, wenn nur der Maschinencode vorliegt. Dieser Beschäftigung fröne ich trotz Kontrollsummen beim Artikel von Schlenzig schon eine Weile.

Ist die Veröffentlichung im DUMP-Format unumgänglich, müssen Datensicherungsverfahren, die über Prüfsummen hinausgehen, eingesetzt werden. Ein entsprechendes Verfahren wäre in MP zu veröffentlichen. Ein Beispiel für eine derartige Routine ist von Heyder im Funkamateurl 11/86, Seite 565 beschrieben. Druckfehler (in beiden Artikeln finden sich Beispiele) machen die Wiedergabe als Faksimile eines Computer-Ausdrucks wünschenswert. Die Prüfung der Software ist von Ihrer Seite aus sicher schwierig, erscheint aber speziell bei DUMP-Veröffentlichungen im Interesse der Leser für sinnvoll.

Dr. Volkmar Richter, Paretz

*JS* Sie sprechen ein Problem an, daß uns seit längerem beschäftigt.

Unabhängig davon, ob es sich um Quelltexte oder HEX-DUMPs handelt, streben wir an, die Programme original von der Vorlage, die wir vom Autor erhalten, zu veröffentlichen (Faksimile). D. h., sie werden für den Druck in der Zeitschrift durch die Druckerei vom Programmausdruck reproduziert. Dabei ist es besonders wichtig, daß weißes Papier und ein möglichst neues, schwarzes Farbband verwendet werden. Nur mit dieser Verfahrensweise lassen sich Fehler, die beim Satz des Pro-

grammtextes entstehen könnten, vermeiden.

DUMP-Veröffentlichungen möchten wir in Zukunft nur als Ausnahme gelten lassen, u. a. aus Platzgründen. Abschließend noch einige Ausführungen zur Prüfung der der Redaktion für eine Veröffentlichung eingereichten Software. Jedes Programm wird vor seinem Abdruck in MP begutachtet bzw. getestet. Wie jeder weiß, werden einige Fehler oft erst später sichtbar. Deswegen hat der Autor in erster Linie die Verantwortung für das fehlerfreie Funktionieren eines Programmes. So versteht es sich – im Interesse aller Leser – von selbst, nur Lösungen einzureichen, die vom Autor ausgiebig getestet wurden.

## ☒ Computerkabinett

In unserem Betrieb soll ein Computerkabinett eingerichtet werden. Die Ausstattung soll vorerst aus einem Büro- und einem Personalcomputer bestehen. Zur Gestaltung des Raumes haben wir folgende Fragen:

- Welches Raumklima (Temperatur, Feuchte) wird verlangt?
- Sind Schallschutzmaßnahmen erforderlich? Wenn ja, welche?
- Welche elektrischen Anschlußwerte je Computer sind notwendig?

- Wie hoch ist der Platzbedarf? usw.

Seidel  
VEB Bau Grimmen, Produktionsbereich Berlin, Klement-Gottwald-Allee 292, Berlin, 1120

Leider können wir zu den von Ihnen aufgeworfenen Problemen keine detaillierte Auskunft geben. Da sie aber sicher von allgemeinem Interesse sind, veröffentlichen wir Ihre Fragen an dieser Stelle. Vielleicht erhalten Sie von anderen Lesern die gewünschten Informationen.

## ☒ Rätsel um Pi

Für mich war es eine ausgesprochene Freude, daß auch Sie vom Fach, wie viele Tageszeitungen, auf den  $\pi$ -Trick hereingefallen waren (MP 6/87, 2. Umschlagseite). Unglücklicherweise war meine Entgegnung auf die Veröffentlichung bereits im Heft 5/87 der „Technischen Gemeinschaft“, Seite 2 erschienen. Ich hoffe, Sie verstehen den Spaß.

Prof. Dr. Karl-Heinz-Werler, Magdeburg

Wir bedauern den Fehler und bitten unsere Leser um Nachsicht. Die Anzahl der Stellen müßte richtig lauten: 133 554 000.

## Termine

### Erste Z1013-Tagung

WER? IG Heimcomputer der KDT am Informatikzentrum der TU Dresden

WANN? 5. Dezember 1987 von 10 bis 15 Uhr

WO? Dresden, Informatikzentrum

WAS?

– Hard- und Software zum Z1013

– Softwarebörse

WIE? Teilnahmemeldungen mit Softwareangebot und/oder Angaben zu Vortragsmeldungen (Thema, kurze Inhaltsangabe, Dauer des Referates) sind bis zum 31. Oktober 1987 an Rainer Brosig, Wilhelm-Florin-Str. 2c, Coswig, 8270, zu richten.  
Prof. Dr. Tschope

## ☒ Nutzung von Zeichenkettenvariablen zum Zwischenspeichern numerischer Daten

Mit Interesse habe ich den Artikel *Nutzung von Zeichenkettenvariablen zur gleichzeitigen Abspeicherung verschiedener Werte* im Heft 5 gelesen.

Die vorgestellte Lösung hat für größere Wertbereiche der abzuspeichernden Daten eine gewisse Bedeutung, ist aber für kleinere Wertbereiche (0...255) nicht sehr effizient in der Speicherauslastung. Es ist in REDABAS/dBASE II nicht nur die Anzahl der Speichervariablen sondern auch der durch die Variablen belegbare Speicherplatz begrenzt (etwa 1 KByte). Diese Grenze ist bei der Nutzung von Speichervariablen zur Zwischenspeicherung sehr schnell erreicht.

Als Alternative zur STR- und VAL-Funktion zur Umwandlung numerischer Daten in Zeichenketten und umgekehrt bietet sich die CHR- und ORD-Funktion an (Unter dBASE RANK = ORD). Es lassen sich mit Hilfe der CHR-Funktion Werte von 0...225 in nur einem Byte einer Zeichenkette abspeichern und über die ORD-Funktion wieder in den numerischen Wert wandeln. Das Bild zeigt in Anlehnung an o. g. Artikel ein Beispielprogramm, welches genau das gleiche leistet, aber nur eine Speichervariable von 99 anstatt 198 Zeichen erfordert und die maximale Anzahl der Personen auf 255 erhöht.

Wolfgang Neumann, Berlin

\* Initialisierung Msum

```
SET TALK OFF
STORE CHR(0) TO Msum
STORE 1 TO Z
DO WHILE Z<99
  STORE Msum+CHR(0) TO Msum
  STORE z+1 TO z
ENDDO
```

\* Sequentielles zaehlen.

```
USE demodat
DO WHILE .NOT. EOF
  STORE CHR(ORD$(Msum,n,1))+anzahl) TO My
  IF n=1
    STORE My+(Msum,2,98) TO Msum
  ELSE
    IF n=99
      STORE $(Msum,1,98)+My TO Msum
    ELSE
      STORE $(Msum,1,n-1)+My+(Msum,n+1,99-n) TO Msum
    ENDIF
  ENDDO
  ENDDO
  SKIP
ENDDO
USE
```

\* Auslesen aus Variablen

```
SET PRINT ON
? '*** Altersstruktur ***'
STORE 1 TO z
DO WHILE z<100
  STORE ORD$(Msum,z,1) TO My
  IF My<>0
    ? 'Alter '+STR(z,2)+' : '+STR(My,3)+' Personen
  ENDDO
  STORE z+1 TO z
ENDDO
SET PRINT OFF
```